



Regelung des Qualifikationsverfahrens mit

## **Validierung von Bildungsleistungen**

Vom 21. Oktober 2020

für

### **ICT-Fachfrau/ ICT-Fachmann EFZ**

**Berufsnummer 88605**

*Die ICT-Berufsbildung Schweiz,*

*gestützt auf Artikel 33 und 38 des Berufsbildungsgesetzes vom 13. Dezember 2002<sup>1</sup> (BBG), Artikel 30 – 33 der Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003<sup>2</sup> (BBV), die Verordnung des SBFI vom 24. November 2017<sup>3</sup> über die berufliche Grundbildung für ICT-Fachfrau und ICT-Fachmann EFZ (Bildungsverordnung), den Bildungsplan vom 24. November 2017, sowie das Anforderungsprofil für die Allgemeinbildung zur Verordnung des SBFI vom 27. April 2006<sup>4</sup> über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung,*

*legt die nachfolgende Regelung des Qualifikationsverfahrens mit Validierung von Bildungsleistungen fest:*

---

<sup>1</sup> SR 412.10

<sup>2</sup> SR 412.101

<sup>3</sup> SR 412.101.221.40

<sup>4</sup> SR 412.101.241

## **1        Gegenstand**

Im Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen ist nachzuweisen, dass die Handlungskompetenzen nach Artikel 4 der Bildungsverordnung erworben worden sind (Art. 17 der Bildungsverordnung) und das Anforderungsprofil für die Allgemeinbildung erfüllt ist.

## **2        Zulassung zum Qualifikationsverfahren**

Gemäss Artikel 16 Buchstabe c der Bildungsverordnung wird zum Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen zugelassen, wer die berufliche Grundbildung ausserhalb eines geregelten Bildungsganges erworben hat und:

- die nach Artikel 32 BBV erforderliche berufliche Erfahrung erworben hat;
- von dieser mindestens zwei Jahre im Bereich der ICT-Fachfrau oder ICT-Fachmann erworben hat; und
- glaubhaft macht, den Anforderungen des Qualifikationsverfahrens mit Validierung von Bildungsleistungen gewachsen zu sein.

## **3        Umfang und Durchführung**

Das Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen ist mehrstufig. Der Erwerb der Handlungskompetenzen nach Artikel 4 Bildungsverordnung und das Vorhandensein der Anforderungen der Allgemeinbildung werden wie folgt geprüft:

### **3.1        Antrag und Dossier**

Nach der Zulassung zum Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen reicht die Kandidatin oder der Kandidat bei der zuständigen Stelle zusammen mit dem Antrag um Validierung ein Dossier ein, in welchem die geforderten Bildungsleistungen dokumentiert werden. Die Bildungsleistungen können gemäss Artikel 9 Absatz 2 BBG durch berufliche oder ausserberufliche Praxiserfahrung und fachliche oder allgemeine Bildung erworben worden sein.

Das Dossier besteht aus folgenden Teilen:

- tabellarischer Lebenslauf mit einer Auflistung der beruflichen und ausserberuflichen Praxiserfahrung sowie der fachlichen oder allgemeinen Bildung;
- Selbstbeurteilung der eigenen Kompetenzen in Bezug auf den angestrebten Abschluss;
- Nachweis der Handlungskompetenzen nach Artikel 4 der Bildungsverordnung und der Anforderungen der Allgemeinbildung gemäss Anforderungsprofil; und
- Belege zur beruflichen und ausserberuflichen Praxiserfahrung, der fachlichen oder allgemeinen Bildung und zu den Nachweisen der Handlungskompetenzen und der Anforderungen der Allgemeinbildung.

### **3.2        Beurteilung**

Zwei Expertinnen oder Experten aus dem Berufsfeld und mindestens einer Expertin oder einem Experten der Allgemeinbildung beurteilen die im Dossier dokumentierten Bildungsleistungen. Sie prüfen dabei, ob die Nachweise zu den Handlungskompetenzen und den Anforderungen der Allgemeinbildung relevant, vertrauenswürdig und aussagekräftig sind und beurteilen den Umfang und das Niveau der dokumentierten Handlungskompetenzen und der Anforderungen der Allgemeinbildung.

Nach der Beurteilung des Dossiers führen mindestens zwei Expertinnen oder Experten mit der Kandidatin oder dem Kandidaten ein Beurteilungsgespräch durch. Darin wird auf das eingereichte Dossier eingegangen und allfällige Fragen in Bezug auf die Aussagekraft des Dossiers geklärt.

Bei Unsicherheiten zur Aussagekraft des Dossiers und des Beurteilungsgesprächs sind in Einzelfällen zusätzliche Überprüfungsmethoden möglich, namentlich Beobachtungen im Arbeitseinsatz, konkrete Aufgabenstellungen oder das Ausführen einer praktischen Arbeit. Deren Anwendung wird der Kandidatin oder dem Kandidaten vorgängig schriftlich mitgeteilt.

Die Expertinnen und Experten erstellen einen Beurteilungsbericht. Dieser gibt Auskunft über die Erfüllung der Handlungskompetenzen und der Anforderungen der Allgemeinbildung. Das Erfüllen der Handlungskompetenzen und der Anforderungen der Allgemeinbildung muss in einer gesamtheitlichen Betrachtung beurteilt werden. Bei dieser Gesamtbetrachtung wird eine sinngemässe Gewichtung der Allgemeinbildung von 20% angewendet.

### **3.3 Validierung**

Die Prüfungsbehörde des Kantons entscheidet auf der Grundlage des Beurteilungsberichtes der Experten über die Validierung der Handlungskompetenzen und der Anforderungen der Allgemeinbildung. Sie werden in einem Lernleistungsausweis mit „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ bewertet.

## **4 Bestehen**

Das Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen ist bestanden, wenn in einer Gesamtbetrachtung 80% der Handlungskompetenzen (d.h. mindestens 11 Handlungskompetenzen) und die Anforderungen der Allgemeinbildung gemäss Anforderungsprofil erfüllt sind. Bei dieser Gesamtbetrachtung wird eine sinngemässe Gewichtung der Allgemeinbildung von 20% angewendet.

## **5 Wiederholung**

Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens mit Validierung von Bildungsleistungen richtet sich nach Artikel 33 BBV. Der Antrag zur Validierung von Bildungsleistungen kann nach einem ersten erfolglosen Qualifikationsverfahren höchstens zweimal erneut eingereicht werden.

Das Dossier ist für die Wiederholung zu ergänzen. Die gemäss Lernleistungsausweis erfüllten Handlungskompetenzen und Anforderungen der Allgemeinbildung werden dabei angerechnet und nicht noch einmal beurteilt.

## **6 Ausweis und Titel**

Wer das Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen erfolgreich durchlaufen hat, erhält gemäss Artikel 38 BBG und 21 der Bildungsverordnung das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ). Es berechtigt, den gesetzlich geschützten Titel «ICT-Fachfrau» oder «ICT-Fachmann» zu führen.

Im Lernleistungsausweis werden die Bewertungen der Handlungskompetenzen nach Artikel 4 der Bildungsverordnung und der Allgemeinbildung aufgeführt.

## **7 Inkraftsetzung und Anerkennung**

Die vorliegende Regelung des Qualifikationsverfahrens mit Validierung von Bildungsleistungen tritt am 1. Januar 2021 in Kraft.

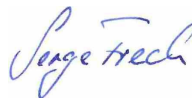
Bern, 1. Dezember 2020

ICT-Berufsbildung Schweiz  
Präsident/-in



Andreas Kaelin

Geschäftsführer/-in



Serge Frech

Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Informatik hat am 9. November 2020 zu der vorliegenden Regelung des Qualifikationsverfahrens mit Validierung von Bildungsleistungen für ICT-Fachfrau und ICT-Fachmann Stellung bezogen.

#### **Anerkennung des Qualifikationsverfahrens**

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI anerkennt das Qualifikationsverfahren mit Validierung von Bildungsleistungen für ICT-Fachfrau und ICT-Fachmann nach Anhörung der Kantone gemäss Artikel 33 BBG.

Bern, ...

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBFI

Rémy Hübschi  
Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung